

Leichenfeier für Bundesrat Deucher

Autor(en): **J.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **2 (1912)**

Heft 29

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-638818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leichenfeier für Bundesrat Deucher.

Im Parlamentsgebäude und auf dem Bundesplatz sammelten sich Samstag Morgen die offiziellen Teilnehmer an der Leichenfeier für Bundesrat Deucher. Etwas nach 10 Uhr setzte sich der Zug unter dem feierlichen Klange der Glocken nach der Dreifaltigkeitskirche hin in Bewegung. Hier lag der Sarg unter einem Berg von Blumen aufgebahrt. Die Kirche war dem Anlasse entsprechend, würdig geschmückt. Herr Pfarrer Rünlist zelebrierte die Totenmesse, worauf Hr. Bundespräsident Forrer die Gedächtnisrede hielt, zum Schlusse dem Freunde und Kollegen mit warmen Worten das letzte Lebenswohl entbietet.

Dann formierte sich der Leichenzug zum Gang nach dem Bremgartenfriedhof, wo er kurz vor 1 Uhr eintraf. Nach der Einsegnung des Grabes folgten zwei formvollendete Reden der Herren Nationalrat Hofmann, als Vertreter des Kantons Thurgau und Ständerat Lachenal, als Vertreter der Freunde des Verstorbenen und der freisinnig-demokratischen Partei. Eingeraht wurde die Feier durch zwei weihervolle Gesänge der Liedertafel Bern.

J. Sch.



Trauerfeierlichkeiten zu Ehren von Bundesrat Dr. Deucher.



Berner Wochenchronik



Eidgenossenschaft.

Die Verhandlungen der Bundesversammlung standen in den letzten Tagen der am Mittwoch geschlossenen Session unter dem mächtigen Eindruck, den der rasch aufeinanderfolgende Hinscheid der beiden verdienten Magistraten Deucher und Ruchet auf die Ratsmitglieder gemacht hat. Zweimal wurden die Sitzungen zum Zeichen der Trauer aufgehoben. Selbstverständlich fanden auch an den Tagen der Beisetzung keine Sitzungen statt. So konnten die Geschäfte nicht alle erledigt werden. Aus den Beratungen des Nationalrates bleibt nachzutragen die Annahme der Vorlage über die Regelung der Genfer Eisenbahnverhältnisse, sie erfolgte in globo und einstimmig (mit 115 Stimmen). Dann trat der Rat auf den Geschäftsbericht und die Rechnungen der Bundesbahnen pro 1911 ein. Dabei wurde erwähnt, daß auf Ende des Jahres für 32 1/2 Millionen Franken Neubauten erstellt wurden. Die Studien für die Elektrifizierung der Bundesbahnen sind nunmehr abgeschlossen, adoptiert wurde das Einphasenstromsystem, das auch für den Lötschberg gewählt wurde. Genehmigt wurden noch die Kredite für das Gebäude des eidgenössischen Amtes für Maß und Gewicht, sowie für den Ankauf eines Bauplatzes für ein Postgebäude in Bellinzona. Der Ständerat beschloß, ohne Diskussion, nach dem Antrage des Referenten, der Vorlage des Bundesrat betreffend Verbleiben in der Zuckerkonvention zuzustimmen. Dann wurden verschiedene redaktionelle Differenzen mit dem Nationalrat bereinigt. Bei dem Bundesbeschluß über die Revision der Art. 69 und 31 der Bundesverfassung beschließt der Rat, an seiner Fassung des Art. 69 festzuhalten, der lautet: „Der Bund ist befugt, zur Bekämpfung übertragbarer oder stark verbreiteter oder bösartiger Krankheiten von Mensch und Tieren gesetzliche Bestimmungen zu treffen. Der Nationalrat hat hinter Bekämpfung noch die Worte „und zur Verhütung“

eingeschaltet. Dann wurden noch die Kredite für zwei Telephongebäude in Zürich bewilligt. Mittwoch morgens trat dann die vereinigte Bundesversammlung zusammen, um die zwei Ersatzwahlen in den Bundesrat vorzunehmen. Das Wahlgeschäft wickelte sich äußerst glatt ab; die von der radikalen Fraktion vorgeschlagenen beiden Kandidaten Décoppet und Schulthess wurden gleich im ersten Wahlgang gewählt.

Der Bundesrat hat auch gleich die Zuteilung der Departemente an die neuen Kollegen vorgenommen und Herrn Bundesrat Décoppet das Departement des Innern und Herrn Bundesrat Schulthess das Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsdepartement übertragen.

Biographien.



† Gottfried Mühlethaler.

† Gottfried Mühlethaler,

Prokurist der Schweizerischen Uniformenfabrik.

In der Morgenfrühe des 4. Juli verschied ein Mann, der es verdient, auch an dieser Stelle erwähnt zu werden, nämlich Herr Gottfried Mühlethaler, Buchhalter und Kassier der Schweizerischen Uniformenfabrik. Der Verstorbene wurde im Jahre 1865 als Sohn des jetzt noch lebenden damaligen Chefs der Glitterexpedition der S. C. B. in Herzogenbuchsee geboren und erhielt dort seine Schulbildung. Nach Absolvierung seiner Schulzeit kam er in ein Handelshaus in Genf in die Lehre, worauf er sich behufs weiterer Ausbildung in der französischen Sprache nach Südfrankreich begab. Im Jahre 1885 sehen wir ihn in Spanien (Saragossa) und 1888 in Sizilien (Catania), wo er in großen Handelshäusern tätig war. Anno 1891 kehrte er in die Schweiz zurück und war zunächst Buchhalter bei der Firma Schafroth & Co. in Burgdorf. Im Jahre 1898 folgte er einem Rufe an die Schweizerische Uniformenfabrik in Bern, wo er bis zu seinem Lebensende verblieb. Hier erst begann seine eigentliche Tätigkeit. Schon im folgenden Jahre verließ ihn der Verwaltungsrat die Prokura und die Rechnungsrevisoren sprachen sich stets sehr anerkennend über seine Buchführung aus. Seit einiger Zeit litt er an einem Herzleiden, was ihn jedoch nicht hinderte, seinen Berufspflichten nachzukommen, ebenso fehlte er als „unfehlbarer Sänger“ an keiner Uebung des Berner Männerchors. Auch dem Kaufmännischen Verein liebte er als Vorstands- und Schulkommmissionsmitglied tatkräftige Mithilfe. Das stets zunehmende Herzleiden zwang ihn um Neujahr 1912 seine Tätigkeit auszuweichen. Scheinbar genesen, nahm er Mitte März seine Arbeit wieder auf, mußte jedoch nach 2 Monaten für immer sein Bureau verlassen. Wer, wie der Schreibende, Gelegenheit hatte, den Verstorbenen bei der Arbeit zu beobachten, empfindet die Größe des Verlustes. O. K.